

Rhein-Erft



Diamanthochzeit Bedburger Jubilare halten seit 60 Jahren zusammen Seite 25

21

Buchbinder eröffnet Kuriositäten-Museum

Roland Zimmer hat viele Jahre gesammelt, jetzt zeigt er seine Schätze der Öffentlichkeit

VON ELENA PINTUS

Kerpen-Horrem. Roland Zimmer hat seinen Beruf zur Leidenschaft gemacht. Viele machen es umgekehrt, doch in die Wiege gelegt wurde ihm das Buchbinde-Handwerk nicht. „Nein, meine Eltern waren keine Buchbinder“, verrät er und lacht: „Ich wollte damals einfach nur nicht mehr zur Schule gehen. Ich habe ein Praktikum gemacht bei einem Buchbinder und der sagte am Ende zu mir: Am 1. August bist du wieder hier als Lehrling. Ist schon alles mit deinem Vater abgesprochen. Und so kam das.“

Heute steht er in der Halle seines Meisterbetriebs in Kerpen-Horrem, bildet selbst aus und nimmt Aufträge von Universitäten, Unternehmen und Künstlern an. Zwischen den Maschinen stapeln sich die Bücher, die repariert oder neu eingebunden werden sollen. Doch beim Handwerk endet Zimmers Begeisterung nicht. Er interessiert sich für alles, was mit seinem Lieblingsmedium zu tun hat.

„Ich sammle schon mein ganzes Leben lang Kurioses über und aus Büchern“, erzählt der 63-Jährige. Diese Sammlung soll nun auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Darum eröffnet Zimmer nun ein kleines Museum mit dem Namen „Bibliotheca Curiosa“ in den Nebenräumen der Werkstatt. Hier können Gäste ab dem 20. Juni alte Maschinen aus dem Buchbinde-Handwerk sowie Ausgefallenes aus der Welt der Bücher sehen.

In den beiden Museumsräumen stehen mehrere Vitrinen, in denen sich etwa winzige Bücher finden, die nur mit der Lupe lesbar sind. Daneben gibt es Bücher in ungewöhnlichen Formen: etwa halbrund oder solche, die zugeklappt aussehen wie ein Tortenstück. Auch das Zu- und Aufblättern will hier gelernt sein. So entfaltet sich ein Buch etwa auf mehreren Metern.

Und dann gibt es natürlich noch die Ausstellungsstücke, die wie Bücher aussehen, aber keine sind. Oder zumindest nicht mehr als solche genutzt werden. Unter anderem hat Zimmer hier ein funktionierendes Drehscheiben-Telefon aus Büchern stehen oder auch Deckenleuchten und Vasen, die wie das geliebte Medium aussehen.



Diese Maschine ist eigentlich schon aus der Mode gekommen. Für ungewöhnliche Formate kommt sie bei Roland Zimmer aber noch zum Einsatz.



An dieser Maschine werden Seiten von Hand „vernäht“.



Dieses Buch kann man nur mit der Lupe lesen.

Fotos: Elena Pintus

WEITERE KLEINE MUSEEN

Die **Bibliotheca Curiosa** ist nicht das einzige kleine Museum in Rhein-Erft-Kreis. Hier eine Auswahl: So gibt es in Kerpen-Buir etwa das DDR-Museum, das seine Türen nach Absprache und an besonderen Besuchertagen öffnet.

Weiter ist ein Teil des Bestands des früheren Rennsportmuseums aus der Villa Trips in einem Raum auf Schloss Loersfeld ausgestellt. In Bedburg-Rath findet sich das Rosengart-Museum, das sich ganz dem na-

mensgebenden Autobauer verschrieben hat. In der Böhm Chapel in Hürth finden regelmäßig Kunstausstellungen statt. Auch die Heimatkunde kommt nicht zu kurz, etwa im Heimatmuseum Stommeln.

Besonders interessant sind nicht nur die Ausstellungsstücke aus der privaten Sammlung des Inhabers, sondern vor allem das, was er darüber zu berichten vermag. So erfährt man hier etwa, woher der Begriff „ein Buch aufschlagen“ stammt. „Früher besaßen Bücher Schlösser“, berichtet er

und zeigt auf eines der beiden alten Ausstellungsstücke, die im Museumsraum auf einem Tisch ausliegen: „Und nun schlagen Sie mal auf den Einband!“ Siehe da, das Schloss, auch Buchschließe genannt, springt von alleine auf. Und das sei der Grund, warum man von „ein Buch aufschla-

gen“ spreche.

Und noch mehr Spannendes aus der Historie des geschriebenen Worts weiß Zimmer: „Früher waren Buchdeckel aus Holz, meistens aus Buche. Und daher – das ist zumindest eine der möglichen Wortherkünfte – kommt die Bezeichnung Buch, von

der Buche.“ Wer sich davon selbst ein Bild machen möchte, kann zur Eröffnung des kleinen Museums am Samstag, 20. Juni, zwischen 11 und 18 Uhr, zum Tag der offenen Tür vorbeikommen. Die weiteren Öffnungszeiten für das Museum stehen noch nicht abschließend fest, es soll aber voraussichtlich während der Öffnungszeiten der Buchbinderei ohne Anmeldung und Eintrittskosten besichtigt werden können. Am Tag der offenen Tür können Besucher auch die Werkstatt und das Handwerk kennenlernen sowie Zimmers Verein „Forum für Kunsthandwerk und Buchkultur“, zu dem das Museum gehört. Es werden Mitmach-Aktionen angeboten.

» Kommentar

KOMMENTAR

Wissen weitergeben



Elena Pintus zur Eröffnung eines Museums in Kerpen

Menschen, die ihr Wissen weitergeben und Orte schaffen, an denen Fremde zusammenkommen, sich austauschen und Neues entdecken, tragen erheblich zu unserer Gesellschaft bei. Entsprechend ist es äußerst erfreulich, dass jemand seine gesammelten Werke der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt und so gewillt wie Roland Zimmer ist, sein Wissen weiterzugeben.

Schade ist jedoch, dass sich ein traditionelles Handwerk wie die Buchbinderei für viele nicht mehr lohnt. Gerade in der Zeit der Digitalisierung setzen Verlage vermehrt auf E-Books, ein Druck ist vergleichsweise deutlich teuer. Besonders wertige Schmuckausgaben herzustellen, kann schnell ausgesprochen kostspielig werden. Soll das Werk dann auch noch von Hand gebunden werden, interessieren sich meist nur noch Liebhaber, Künstler und Wohlhabende für das Handwerk. Für die meisten Menschen ist dieser alte Beruf ein Relikt vergangener Tage.

Dabei wäre es doch ausgesprochen bedauerlich, wenn dieses Wissen verloren ginge. Gerade deshalb ist es begrüßenswert, dass Menschen wie Roland Zimmer neue Wege gehen, um Wissenswerte zu erhalten.

Auch ist es womöglich wirtschaftlich sinnvoll für den Betrieb, einen Ort der Begegnung mit Mitmach-Aktionen und Workshops zu schaffen, wie Zimmer es laut eigenen Aussagen plant.

Wenn das reine Produkt finanziell nicht mehr das Gleiche wie noch vor einigen Jahrzehnten abwirft, dann ist in der heutigen Gesellschaft aber vielleicht das Erlebnis bare Münze wert.

Denn es haben sicherlich viele, auch junge Menschen Freude daran, in der Freizeit zu lernen, wie man Bücher kreativ einbindet oder wie man Papier schöpft.